

STRin Mag. Christine Oppitz-Plörer
KO GR Mag. Lucas Krackl
KO-Stv. GR Mag. Markus Stoll
GR Christoph Kaufmann
GRin Mag. Brigitte Berchtold, MSc
GR Kurt Wallasch
GRin Theresa Ringler, BA



Maria-Theresien-Straße 18, 6020 Innsbruck
info@fuer-innsbruck.at | www.fuer-innsbruck.at

Innsbruck, 5. Mai 2021

Antrag

„Masterplan Gehen Innsbruck“

Beschlusstext:

Die Stadt Innsbruck beginnt umgehend mit der Erstellung eines „Masterplan Gehen Innsbruck“ gemäß den Empfehlungen und Vorgaben aus dem bundesweiten Aktionsprogramm „klimaaktiv mobil“. Die fußgängerfreundliche Gestaltung des Kulturquartiers 'vom Inn bis zur Sill' stellt neben weiteren Projekten eine erste wichtige Basis für einen Masterplan und die darauf aufbauenden Förderungsansuchen dar.

Bedeckung:

Die Vorarbeiten können durch die Koordinationsstelle für Fuß- und Radverkehr begonnen werden. Etwaige Kosten für 2022 sind im Zuge der Budgeterstellung zu treffen bzw. tragen sich durch das Lukrieren von Bundesmittel selbst.

Mag. Christine Oppitz-Plörer

Stadträtin

Mag. Lucas Krackl

Klubobmann

Mag. Markus Stoll

Klubobmann Stv.

Christoph Kaufmann

Gemeinderat

Mag. Brigitte Berchtold

Gemeinderätin

Kurt Wallasch

Gemeinderat

Theresa Ringler

Gemeinderätin

Begründung:

Strategien zur Begegnung des Klimawandels werden vor allem auf lokaler Ebene in den Städten und Gemeinden umgesetzt. Das nationale Aktionsprogramm „klimaaktiv mobil“ unterstützt die Kommunen dabei mit umfassenden Informationen, aber vor allem auch monetärer Förderung. Die Stadt Innsbruck soll diese Chance nutzen und bestmöglich diese neue Förderschiene des Bundes für städtische Fußgängerprojekte und ansprechende öffentliche Aufenthaltsräume lukrieren.

Im Vorwort des Aktionsprogrammes „klimaaktiv mobil“ heißt es auszugsweise wie folgt:

„Globale Klimaveränderungen werden großen Einfluss haben. Auf die Wirtschaft, die Gesellschaft und die Umwelt. Daher ist es wichtig, Antworten auf diese großen Fragen zu finden, um einerseits den Klimaschutz konsequent voranzutreiben und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten...

... zweifellos ist die Möglichkeit, rasch von A nach B zu gelangen, sowohl für die private Freiheit als auch für die wirtschaftliche Entwicklung eine wichtige Komponente.

... Mobilität braucht in vielen Fällen Investitionen in die Infrastruktur.... grundsätzlich verfolgt auch der Klima- und Energiefond bei der Reduktion von Verkehrsemissionen folgende Strategien:

- *Verkehr vermeiden*
- *Verkehr verlagern*
- *Verkehr verbessern“*

Ein zukunftsfähiger Bereich der Mobilität ist der Fußverkehr. Deshalb möchten wir Gestaltungsmaßnahmen in der Stadt, die für Fußgänger*innen attraktiv sind, mehr Beachtung schenken. Ein Schwerpunkt zur Forderung und Förderung von fußverkehrsfreundlichen Maßnahmen wird im Leitfaden „Aktionsprogramm klimaktiv mobil“ auch erstmals von Seiten des Bundes festgehalten.

Der Basisfördersatz beträgt 20% bei der Umsetzung von drei baulichen Maßnahmen und erhöht sich weiter auf bis zu max. 50% der Gesamtkosten genehmigungsfähiger Projekte. Darüber hinaus werden sogar Betriebskosten zur wirtschaftlichen Erholung im Zuge der COVID19 Pandemie über 5 Jahre ab Umsetzungsbeginn gefördert. Diese attraktiven Rahmenbedingungen möchten wir als Stadt Innsbruck nutzen.

Aus den Richtlinien geht zudem hervor, dass für den Erhalt dieser Förderung für Städte mit mehr als 30.000 Einwohnern und damit auch für Innsbruck die Erstellung eines lokalen „Masterplan Gehen“ bzw. eines „Örtlichen Fußverkehrskonzeptes“ die Voraussetzung ist (inkl. Investitionsplan, Maßnahmenbündel im Bereich der Raumordnung und Verkehrsorganisation).

Gefördert werden u.a. Maßnahmen zur Aufwertung:

- Fußverkehrsinfrastruktur in Hinblick auf eine fußverkehrsfreundliche Stadtgestaltung
- Vermeidung von Umwegen
- Erhöhung der Durchlässigkeit und Förderung der kurzen Wege im Sinne des „Masterplan Gehen“

Auch wir sehen, dass ein zusammenhängendes, engmaschiges und flächendeckendes Gehwegenetz im Siedlungsgebiet zur Lebensqualität aller Generationen beiträgt und möchten die Fußgängerfreundlichkeit in Innsbruck erhöhen. Bauliche Maßnahmen wie die Umgestaltung von Straßen zu Fußgängerzonen bzw. deren Neuerrichtung in Zusammenhang mit verkehrsberuhigten und fußverkehrsfreundlichen Schwerpunkten, die Verbesserung der Fußgängerinfrastruktur in sensiblen Bereichen und eine barrierefreie Umwegvermeidung werden gefördert und sollen auch in Innsbruck im Sinne einer „Stadt der kurzen Wege“ forciert werden. Im Kontext von Begegnungszonen und Fußgängerzonen sind auch Beleuchtungs- und Grünraumkonzepte förderbar, was zum Beispiel auch für Maßnahmen der Klimawandel-Anpassungen (Stichwort: Cool Inn) einen positiven Effekt bringen könnte.

Besondere Priorität hat für uns die Gestaltung des öffentlichen Raumes im Kulturquartier 'vom Inn bis zur Sill' voranzutreiben und endlich fertigzustellen. Hier sind beginnend vom Congresspark am Inn, dem Congresshaus, der Hofburg über das Landestheater, das Haus der Musik, das Treibhaus, die Universität und das MCI über Jesuitenkirche, die Synagoge, die Bogenmeile, das Z6, das Alexihaus, die Bäckerei Kulturbackstube bis hin zum Zeughausareal vielfältigste Kulturinstitutionen angesiedelt. Hier möchten wir den öffentlichen Raum mit einer schönen Gestaltung, Neubepflasterung und einer großzügigen Begegnungszone vor allem für Fußgänger*innen massiv aufwerten. Eine attraktive Gestaltung gibt diesem Bereich neues Flair. Dieses weitläufige und wichtige Areal könnte eine erste wichtige Etappe in Richtung einer fußgängerfreundlichen Stadt Innsbruck sein.

Wir erwarten dadurch sowohl einen Megaschub für das dringend notwendige Kulturquartier als auch eine wirtschaftliche Belebung der angrenzenden Museumsstraße. Für unsere Familien, Kinder, Jugend und Senior*innen wäre diese Umsetzung ein großer Wurf.